

Erfahrungsbericht Oslo WS 2018

Vorbereitung

Da Norwegen eines der Länder ist, für das sich gewöhnlich an der Charité mehr Studenten bewerben als Plätze zur Verfügung stehen, werden vom ChIC Auswahlgespräche durchgeführt. Vorab ist eine Bewerbung einzureichen. An dieser Stelle sei gesagt, dass man sich im Bewerbungsformular keinen Stress bezüglich der *Angaben zum beabsichtigten Studienprogramm* machen muss – die *University of Oslo* (UiO) macht es einem da recht einfach: Dort schreibt man sich im sg. Module 6 (auch „MED5600“) ein, dem internationalen Semester, das weitestgehend dem 9. Semester an der Charité entspricht. Anerkannt werden einem an der Charité dafür: M32 des 8. Semesters sowie M33/34/35 des 9. Semesters. Im Bewerbungsformular reicht also Folgendes aus:

Module an der Charité	Mögliche Entsprechung an der Gasthochschule
Modul 32 "Vertiefung/Wahlpflicht III"	Global Health
Modul 33 „Schwangerschaft, Geburt, Neugeborene“	Obstetrics
Modul 34 „Erkrankungen des Kindesalters“	Pediatrics
Modul 35 „Geschlechtsspezifische Erkrankungen“	Gynecology

Um an der Charité später das 9. Semester abzuschließen, muss man noch M36 und M37 sowie KIT nachholen, allerdings reichen für M36 die Anwesenheiten aus, da einem die Prüfung für M36 bei bestandener Abschlussprüfung in Oslo mit anerkannt wird (auch wenn man inhaltlich nichts zu M36 im Module 6 in Oslo durchnimmt).

Zum Auswahlgespräch:

Das Gespräch wird im OSCE-Format durchgeführt werden und teilt sich in 3 Stationen à 5 Minuten:

- **Station 1 – Sprache**
Dieser Teil wird in der Landessprache stattfinden. Mögliche Gesprächsthemen: Ihre Motivation, Wissen über die Wunschstadt und -Land, Kultur und Landeskunde.
- **Station 2 – Interkulturelle Kompetenz**
Hier präsentieren wir Ihnen ein Szenario und bitten Sie, sich dazu zu äußern.
- **Station 3 – Persönlichkeit**
Hier fragen wir Sie zu Ihrer Motivation, Stärken, Schwächen, usw.

Da die Sprach-Station komplett in Norwegisch stattfindet, empfiehlt es sich, zumindest in einfacher Sprache etwas über sich, das Land sowie eigene Wünsche und Vorstellungen auf Norwegisch erzählen zu können.

Die Fragen sind einfach und offen gestellt. Im Übrigen sind Norwegisch-Kenntnisse für den Aufenthalt in Oslo komplett irrelevant sofern man nur das internationale Semester studiert, da das gesamte Semester auf Englisch ist, sowohl inhaltlich als auch organisatorisch. Allerdings ist ein Norwegisch-Kurs an der UiO empfehlenswert, um auch andere Studenten als nur Mediziner kennen zu lernen (alle Sprach-Levels möglich).

Der Kurs „English for Internationals“ der UiO passt leider nicht in den Stundenplan des Module 6 und ist somit nicht wählbar für Medizinstudenten im internationalen Semester.

Unterkunft im Gastland

Mit einer Zusage in Oslo genießt man das große Privileg, das einem die Uni einen Wohnheimsplatz garantiert! Man bewirbt sich auf verschiedene (Größe, Preis, Ausstattung) Zimmertypen in bis zu 6 Wohnheimen.

Mein „unfurnished single room“ enthielt bei Ankunft: ein Bett mit Matratze (ohne Decke, Kissen u. Bettzeug), Schreibtisch + Stuhl, ein Regal, einen Schrank und ein Schubladenschränkchen. Es empfiehlt sich, eine Garnitur Bettzeug mitzubringen.

Ein gut gemeinter Tipp im Sinne der Nachhaltigkeit: Zumindest im Studentenwohnheim *Sogn* habt ihr mit eurer Wohnungs-Keycard Zugang zum Dachboden. Dort hinterlassen viele Studenten ihre „left overs“, z.B.: Bettdecken, Kissen, Lampen etc.! Einfach die gefundenen Sachen einmal auf 60° waschen und ihr erspart euch die Fahrt zum Möbelhaus eures Vertrauens und produziert keinen neuen Müll ;)

Eine weitere Möglichkeit sind diverse Facebook-Gruppen (Stichworte: International Students Oslo), wo man sich auch vorab Dinge organisieren kann. Das gilt auch für einen WLAN-Router! In den Zimmern sind lediglich Lan-Buchsen. Entweder man bringt sich (ein Lan-Kabel und) einen Router mit oder man organisiert sich einen.

Zur Wohnheimwahl: Die beiden größten Wohnheime sind *Sogn* und *Kringsjå*. *Sogn* ist sehr gut angebunden mit Bushaltestelle vor der Tür (fährt direkt zum Hauptcampus (Sprachkurse) und zum zweiten Lehrkrankenhaus) sowie T-Bane (= S Bahn) mit 2 Linien, Tram und Rikshospitalet (erstes Lehrkrankenhaus) in Laufweite.

Kringsjå, das ca. 20min weiter den Hang hoch liegt, ist zwar weniger gut angebunden (T-Bane-Station vor der Tür (1 Linie) und Bus in Laufweite), liegt

aber nahe des Sognsvann – ein See mit wunderbarer Lauf- und Spazierstrecke! Während Sogn lediglich mit einem alten Studentpub als „Extra“ aufwartet, wird in Kringsjå momentan viel ausgebaut. Dort gibt es ein neues Studentencafé, ein Fitnesscenter und mehrere Sportanlagen direkt nebenan. Beide Wohnheime haben einen eigenen Supermarkt.

Ich persönlich habe in Sogn gewohnt, weil es dort das günstigste (aber auch etwas schäbige) Zimmer gab und habe es auch nicht bereut, da der Großteil der anderen Mediziner dort gewohnt hat, was letztlich vielleicht am wichtigsten ist. Dennoch denke ich, das Kringsjå mehr Potential hat.

Studium an der University of Oslo

Für Studenten im Modellstudiengang ändert sich tatsächlich nicht viel! Vorlesungen, Seminare, Kleingruppenunterricht auf Station, MC-Prüfung und OSCE sind quasi genau wie im MSM2.0 bekannt. Man hat Unterricht in drei verschiedenen Krankenhäusern (Riks, Ullevål und Ahus) und in den Fächern Pediatrics, Obstetrics, Gynaecology und Pathology sowie ein paar wenige Veranstaltungen zu Global Health, wo man mit seiner Kleingruppe einen kurzen Vortrag (2min p.P.) hält. Wie an der Charité hat man ein Logbuch, wo man sich alle Veranstaltungen außer Vorlesungen und Seminare unterschreiben lässt.

Vor allem der praktische Unterricht ist echt gut, die Dozenten sind sehr motiviert und man ist stets eingeladen auch außerhalb der Kurszeiten so viel wie möglich zu hospitieren. Außerdem verbringt man ganze Schichten in der Kinderrettungsstelle und dem Kreissaal. Einen eigenen Kittel muss man übrigens nicht mitnehmen, das wird alles gestellt!

Um das Semester in Oslo zu bestehen, muss man sowohl die schriftliche als auch die praktische Prüfung bestehen. Die schriftliche Prüfung ist eine vierstündige MC-Prüfung mit ca. 130 Fragen, die am PC durchgeführt wird. Im Vergleich zu Semesterabschlussprüfungen an der Charité enthält diese Klausur wesentlich mehr Fragen vom Typ „What is the most likely diagnosis?“ oder „What is the most appropriate treatment?“. Außerdem sind z.T. mehrere Fragen Teile eines Falls, ähnlich wie im Staatsexamen.

Die OSCE-Prüfung in Oslo ist im Grunde exakt, wie schon aus dem 2. und 4. Semester bekannt und die Prüfer sind im Allgemeinen wohlwollend! Man muss auch diese Prüfung bestehen, um an der Charité die Semesterabschlussprüfung des 9. Semesters (MC-Klausur) anerkannt zu kriegen.

Die OSCE an der Charité nach dem 9. Semester ist obligatorisch und muss so oder so an der Charité absolviert werden.

Vor Beginn des Aufenthalts muss man mit dem ChIC ein *Learning Agreement before the mobility* aufsetzen. Dafür reicht erstmal völlig, das internationale Semester Module 6 / MED5600 bei den Fächern anzugeben und evtl. einen Sprachkurs (Kursliste auf der Homepage der Uni).

Vor Ort in Oslo hat man dann die Möglichkeit in Absprache mit der Koordinatorin, auch vereinzelte Kurse zusätzlich zu belegen. Beispielsweise hat man im Module 6 an der UiO keine Urologie! Dennoch wird einem das Modul M35 „Geschlechtsspezifische Erkrankungen“ voll angerechnet. Bei Interesse muss man solche Kurse extra buchen; ob diese dann auch in Englisch angeboten werden, weiß ich nicht. Nach endgültiger Wahl der Kurse setzt man dann sowohl mit dem ChIC als auch der ausländischen Uni das *Learning Agreement during the mobility* auf.

Unabhängig vom Learning Agreement muss man in einem bestimmten Zeitraum vor bzw. zu Semesterbeginn in einem Online-Portal der UiO seine Kurse buchen, alle nötigen Infos dazu, werden einem per Mail zugeschickt.

Alltag und Freizeit

Es lohnt sich schon vor der Ankunft in Oslo die „Ruter“ App für den öffentlichen Nahverkehr runterzuladen, da man sich somit die Kosten für die Chipkarte spart, die man alternativ immer neu auflädt. Außerdem kann man bequem Zusatztickets buchen und seine Karte nicht vergessen. Für Studenten lohnt sich das 30-Tage-Ticket für ca. 42€ schon ab zwei Wochen. Kauft man sich bereits am Flughafen eben dieses Monatsticket, kann man für einen Aufschlag von 66NOK mit den NSB-Zügen (der norwegischen Bahn) im 30min-Takt zum Hauptbahnhof fahren. Der private Flughafenzug „Flytoget“ hingegen kostet 99NOK.

Die beiden Airlines SAS und Norwegian bieten 50% Rabatt auf alle Inlandsflüge für Personen unter 26 Jahren, möchte man beispielsweise nach Tromsø oder auf die Lofoten. Auch für (Nacht-)Züge gibt es Studententarife. Generell gilt: Tickets sind einige Wochen vor Abflug/-fahrt wesentlich günstiger als kurz davor.

Fahrrad: Reist man zum fall-Semester im August an, lohnt es sich extrem, sich schleunigst ein Fahrrad zuzulegen! Das Wetter war bis Ende November absolut Fahrrad-tauglich! Ich habe diese Anschaffung zu lange aufgeschoben und es

zutiefst bereit! Man kann mit dem Fahrrad locker in die Stadt und zurück fahren. Auch dafür eignen sich Facebook-Gruppen oder finn.no, quasi das norwegische eBay Kleinanzeigen.

Ein weiterer Geheimtipp ist der von der Kommune Oslo betriebene Verein *Friigo!* Dieser Verein führt ein Lager mit Outdoor-Equipment und stattet damit normalerweise Schulklassen aus. Ist genug vorhanden, verleihen sie dort auch gerne umsonst Sachen an andere junge Leute, der Studentenausweis ist meist nicht mal nötig. Dort findet man z.B.: Schlafsäcke, Isomatten, Zelte, Kocher, (Langlauf-)Skier, Schlittschuhe, Mountainbikes etc..

Außerdem gibt es eine sehr engagierte Touri-Information für junge Leute, namens „Use-It“ in der Møllergata in der Innenstadt, die von der Stadt finanziert wird und von jungen Locals betrieben wird, sodass man wirklich nach allem fragen kann und werbefreie und authentische Antworten erhält. Coole City-Map, Kaffee/Tee, Pc-Zugang und Drucker sowie Luggage-Room sind gratis. Zuletzt empfehle ich auch die Free-Walking-Tour, beispielsweise mit Freunden, die einen besuchen kommen.

Die Sportarten an der Uni sind in eigenen Associations organisiert. Um überhaupt Sport an der Uni zu betreiben, benötigt man die Basic-Membership im SiO Athletica, womit man jederzeit Zugang zu allen Fitnesscentern der Uni hat sowie zu den dortigen Schwimmbädern und Sporthallen, falls dort gerade keine Kurse stattfinden. Bestimmte Athletica haben sogar eine Sauna! Diese Mitgliedschaft kostet ca. 100€ für 3 Monate. Möchte man nun noch in einer der Sportassociations partizipieren, muss man bei jeder noch einen kleinen extra Beitrag im Monat entrichten, Voraussetzung ist aber immer die Basic-Membership für den Zugang zu den Sporthallen etc.. Scheut euch nicht davor, euch auch im fall-Semester für Outdoor-Sportkurse anzumelden! Während meines Aufenthalts war das Wetter bis Mitte November absolut geeignet um draußen Sport zu treiben – das waren $\frac{3}{4}$ des Aufenthalts! Die meisten Associations halten Tryouts zu Beginn des Semesters ab. Aktuelle Informationen zu den Terminen findet man für gewöhnlich auf der jeweiligen Facebook-Seite.

Generell organisieren sich die norwegischen Studenten viel über Facebook, das dort auch den Hauptkommunikationsweg darstellt; sehr wichtig für aktuelle Informationen wird auch die dortige Semestergruppe für das internationale Semester sein. Whatsapp wird von den norwegischen Studenten weniger genutzt.

Fazit

Mit einer Zusage in Oslo erhält man das Privileg an einer sehr gut aufgestellten Universität mit gut ausgearbeitetem und organisiertem internationalen Semester zu studieren. Aufgrund der sehr einladenden Lehre kann man bei Bedarf gut Kontakte für die akademische Zukunft knüpfen. Wer als Student im MSM2.0 in möglichst bekannten Formaten studieren will, ist hier genau richtig. Der Unterricht ist alles andere als exotisch. Das gilt ebenfalls für das Leben in Oslo. Dort ist kein Kulturschock zu erwarten, die Angebotslandschaft ist der deutschen sehr ähnlich.

Bedauerlicherweise habe ich persönlich wenig Kontakt zu norwegischen Studenten geknüpft, wobei es einige sozial engagierte ortsansässige Studenten gab, und ein Austausch mit der nötigen Eigeninitiative kein Problem sein sollte. Ein begleitender Norwegisch-Kurs kann dort hilfreich sein (auch um internationale Studenten aus anderen Fachbereichen kennen zu lernen), allerdings liegt mit guten Englischkenntnissen keine Sprachbarriere vor. Der Spaß am Aufenthalt basiert wesentlich auf der Gruppe an Kommilitonen, mit denen man im Alltag zu tun hat. Gemeinsame Unternehmungen und das gemeinsame Leben im Studentenwohnheim mit anderen „Internationals“ haben mir viel Freude bereitet.